



Aufklärung zur Schutzimpfung gegen Meningokokken vom Typ C (Konjugat-Impfstoff)

Meningokokken sind Bakterien (*Neisseria meningitidis*). Man unterscheidet bisher 13 verschiedene Serogruppen. Die fünf Serogruppen A, B, C, W135 und Y sind weltweit für Hirnhautentzündungs-Epidemien verantwortlich. **In Deutschland erkranken jedes Jahr etwa 750 Menschen an einer schweren Meningokokken- Infektion, etwa 65- 70 % dieser Erkrankungen werden von der Gruppe B verursacht, 20- 30% von der Gruppe C.** Der hier besprochene Impfstoff richtet sich gegen Meningokokken der Serogruppe C. Gegen Meningokokken der Gruppe B befinden sich Impfstoffe noch in der Entwicklung, die etwa 2012 auf den Markt kommen werden.

Meningokokken werden von Mensch zu Mensch mit der Atemluft übertragen (Tröpfcheninfektion). Sie können verschiedene Krankheitsbilder auslösen, am häufigsten ist die Hirnhautentzündung bei Säuglingen und Kleinkindern (Meningitis). Diese lebensgefährliche Krankheit beginnt plötzlich mit hohem Fieber, Erbrechen, starken Kopfschmerzen und Nackensteife. Auch Krämpfe und Lähmungen können auftreten. Bewusstseinsstrübung, punktförmige Hautblutungen und Kreislaufkollaps sind Hinweise auf einen lebensbedrohenden Krankheitsverlauf. In schwer verlaufenden Fällen kann der Tod schon innerhalb weniger Stunden eintreten. Entscheidend ist eine möglichst frühe antibiotische und Intensiv-Behandlung, andernfalls drohen bleibende Nervenschäden (z.B: Taubheit, Blindheit, Lähmungen). Aber auch eine rechtzeitig begonnene Behandlung kann den Tod oder schwere Dauerschäden nicht immer verhindern. Heute sterben noch immer fast 10% der an einer Meningokokken-Infektion Erkrankten. Deshalb ist die vorbeugende Schutzimpfung für gefährdete Personen einschließlich gefährdeter Säuglinge und Kleinkinder besonders wichtig.

Über den Impfstoff

Der Impfstoff enthält Teile der Bakterienhülle (Oligosaccharide), die mittels einer bestimmten (Konjugat-)Technik an Proteine gebunden sind, um eine Schutzwirkung im Immunsystem des Impflings anzuregen. Er schützt ausschließlich gegen Infektionen mit Meningokokken der Serogruppe C und kann ab einem Alter von 2 Monaten gegeben werden.

Gefährdete Säuglinge im ersten Lebensjahr müssen 2-3 Impfdosen im Abstand von mindestens einem Monat erhalten, Kinder ab 1 Jahr, Jugendliche und Erwachsene müssen nur einmal geimpft werden. Die Meningokokken- C- Schutzimpfung kann gleichzeitig mit bestimmten anderen Schutzimpfungen vorgenommen werden, allerdings an zwei verschiedenen Stellen. Die Verträglichkeit und Wirksamkeit wird bei gleichzeitiger Gabe nicht negativ beeinträchtigt.

Wer soll geimpft werden?

Grundsätzlich können alle Säuglinge ab 2 Monaten, Kinder, Jugendliche und Erwachsene geimpft werden, wenn diese Impfung gewünscht oder vom Arzt empfohlen wird. **Die STIKO (Ständige Impfkommision) empfiehlt die generelle Impfung seit Sommer 2006 allerdings als einmalige Impfung im 2. Lebensjahr.** Bei älteren bisher ungeimpften Kinder und Jugendliche kann die Impfung jederzeit nachgeholt werden. Gesundheitlich besonders gefährdete Personen mit Immundefekten oder fehlender bzw. nicht funktionsfähiger Milz sollen unabhängig von der Altersstufe einmal geimpft werden. Solche Personen mit bestehenden Grunderkrankungen sollten im Abstand von 6-12 Monaten zusätzlich eine Impfung mit einem Polysaccharidimpfstoff, ab 11 Jahren auch mit einem neuen, besseren Konjugat-Impfstoff, erhalten, der auch gegen andere Gruppen der Meningokokken schützt, nämlich A, C, W135 und Y. Für Kinder ist diese zusätzliche Impfung erst jenseits des vollendeten zweiten Lebensjahres möglich. Kommt es in Deutschland regional oder in Gemeinschaftseinrichtungen gehäuft zu Meningokokken- C- Infektionen, veröffentlichten die Gesundheitsämter ggf. einen Aufruf zur Impfung, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Schüler und Studenten mit einem länger dauernden Aufenthalt in Ländern, in denen die Impfung allgemein oder gezielt für diese Altersgruppe empfohlen wird (z.B. Großbritannien, Island, Belgien, Holland, Griechenland, Irland, Spanien, USA), sollten ebenfalls geimpft werden.

Wer soll nicht geimpft werden?

Wer an einer akuten, behandlungsbedürftigen Krankheit mit Fieber leidet, soll nicht geimpft werden. Ebenfalls nicht geimpft werden soll, wer an einer Überempfindlichkeit gegen Bestandteile des Impfstoffs leidet.

Mögliche Lokal- und Allgemeinreaktionen nach der Impfung

Nach Impfungen kann es neben der angestrebten Immunität und damit dem Schutz vor der Erkrankung häufig nach der Impfung zu einer Rötung, Druckempfindlichkeit und Schwellung kommen. Dies ist Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff und tritt meist innerhalb von 2-3 Tagen, selten länger anhaltend auf. Selten sind diese Lokalreaktionen stärker, so dass eine Bewegungseinschränkung auftritt. Ebenfalls innerhalb von ein bis drei Tagen kann es auch zu Allgemeinsymptomen kommen wie einer Temperaturerhöhung bis zu 38° (selten bis 39,5°), Reizbarkeit, Schläfrigkeit, unruhigem Schlaf oder Magen- Darm- Beschwerden (Erbrechen, Durchfall). In der Regel sind diese sogenannten Impfreaktionen vorübergehend und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Sind Impfkomplicationen möglich?

Impfkomplicationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Sehr selten kann es nach der Impfung mit Meningokokken- C- Konjugatimpfstoff zu allergischen Reaktionen kommen. In Einzelfällen wurde im Zusammenhang mit einer Temperaturerhöhung beim Säugling oder Kleinkind ein Fieberkrampf beobachtet, der in der Regel ohne Folgen abklingt.

Kosten der Impfung

Die einmalige Impfung kostet 41-56 Euro. Die Kostenübernahme dieser **Impfung ab dem 2. Lebensjahr** entsprechend der STIKO-Empfehlung durch die Krankenkassen, privaten Versicherungen und Beihilfestellen ist seit Dezember 2006 gesichert.